



Bild: Roos Van De Keere

Evangelisch-lutherisches
Missionswerk in Niedersachsen
Stiftung privaten Rechts

Georg-Haccius-Straße 9
29320 Hermannsburg

Telefon +49 (0)5052 69-0
mail@elm-mission.net
www.elm-mission.net

Zweigstelle:

BikZ Büro für internationale
kirchliche Zusammenarbeit

Otto-Brenner-Str. 9
30159 Hannover

Telefon +49 (0)511 1215-293

ELM-Ansprechpartnerin

Indra Grasekamp
Telefon +49 (0)5052 69-234
i.grasekamp@elm-mission.net

Gottesdienstmaterial für den 31. August 2025 Begegnung über Grenzen hinweg

Begegnung

Mit dem heutigen Gottesdienstmaterial erhalten Sie einen Impuls, Liedvorschläge und ein Fürbittengebet, das die Begegnung in den Fokus rückt. Begegnung ist das Thema des deutsch-französischen Projektes „Chapelle de la Rencontre / Begegnungskapelle“ der Evangelischen Landeskirche in Baden und der Union Protestantischer Kirchen von Elsass und Lothringen (UEPAL). Begegnung von Menschen, von Städten, ja von Ländern über Grenzen hinweg.

Roos Van De Keere, die den heutigen Impuls gestaltet hat, ist Pastorin der UEPAL und somit der elsässische Teil des Projektteams der Begegnungskapelle. Mit ihrem badischen Kollegen Günter Ihle arbeitet sie über die Grenze hinweg.

In ihrem Impuls, der Liedauswahl und dem Gebet für dieses Material, führt sie, aus eigener Erfahrung in der Arbeit vor Ort, eindrücklich die unterschiedlichen Seiten von „Begegnung“ aus. Gleichzeitig verknüpft sie diese mit der biblischen Geschichte aus Matthäus 15,21-28 - der kanaänischen Frau.

Freuen Sie sich auf einen lebendigen und sprachlich ansprechenden Impuls, der sicherlich auch die Herausforderungen der Begegnung Ihrer eigenen Gemeinde anspricht.

Danke an

Wir bedanken uns herzlich bei Pastorin Roos Van De Keere.

Ursprünglich aus einer katholischen Familie in Belgien stammend, lebt und arbeitet Roos Van de Keere heute als mehrsprachige Pastorin in Straßburg. Sie teilt sich die deutsch-französische Pfarrstelle der „Chapelle de la Rencontre“ mit ihrem badischen Kollegen. Sie ist auch verantwortlich für die Kinder- und Familienaktivitäten im evangelischen Gemeindeverbund „Consoire de la Robertsau“.

Informationen zum Projekt und den Aktivitäten vor Ort finden Sie unter:

<https://www.chapelledelarencontre.eu/>.

Spendenkonto

IBAN DE90 2695 1311 0000 9191 91
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
(BIC NOLADE21GFW)



Materialien Online:

Weitere Gottesdienstimpulse erhalten Sie unter <https://www.elm-mission.net/mitmachen/angebote-fuer-gemeinden/gottesdienste/material-fuer-ihren-gottesdienst>

Informationen zu unserer Arbeit, den Projekten und Verwendung der Kollekten/Spenden haben wir auf unserer Webseite für Sie bereitgestellt. Schauen Sie sich um auf: <https://www.elm-mission.net>.

Ablauf des Gottesdienstes

Musik zu Beginn des Gottesdienstes

Eröffnung und Votum

Eingangsliturgie (wie in der Gemeinde üblich)

Liedvorschlag: Mit dir, o Herr, die Grenzen überschreiten

<https://wochenliederpodcast.podigee.io/161-mit-dir-o-herr-die-grenzen-ueberschreiten>

<https://youtube/SNgUhGo6Rjc>

https://www.evangeliums.net/lieder/lied_mit_dir_o_herr.html

Lesung

→Die Lesung ist an dieser Stelle und/ oder im Laufe des Impulses möglich.

Matthäus 15,21-28 (siehe auch Mk 7,24-30)

Und Jesus ging weg von dort und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach, Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. Er aber antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.

Impuls

Begegnung, so heißt die Skulptur an der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich, zwischen Kehl und Straßburg. Sie wurde 1994 von Joseph Fromm, einem Münchner Bildhauer, geschaffen. Wenn man über die Fußgängerbrücke zum Nachbarland gehen möchte, läuft man unweigerlich an ihr vorbei.

Begegnung: zwei Menschen, die sich umarmen. So sieht es auf den ersten Blick aus. Man geht aufeinander zu und öffnet die Arme. So stellt man sich Begegnung gerne vor.

Die Skulptur zeigt uns jedoch ein anderes Bild; keine heitere, freundschaftliche Umarmung. Denn Begegnung ist oft nicht selbstverständlich. Es kostet etwas, auf den anderen zuzugehen. Ich muss da eine innere Grenze überschreiten. Wie viel mehr Anstrengung kostet es dann, wenn es



um die Begegnung zwischen zwei Städten, zwei Ländern geht, die lange verfeindet waren. Die Umarmung der Skulptur ist zugleich auch ein Ringen. Sie sagt mir: Begegnung geht nicht ohne Mühe. Der Sockel der Skulptur hat Risse. Beide Figuren strecken sich über eine Grenze, über eine Kluft aus, um den anderen zu erreichen. Und in dieser mühevollen, ausgestreckten Pose sieht der Betrachter erst mal ihren Hintern.

Begegnung ist nicht bloß ein Weinabend unter Freunden, oder ein gemütliches Kaffeekränzchen. Es ist eine Herausforderung. Und weil sie schwierig ist, bevorzugen wir gemütliche Beziehungen, wo man sich schon kennt, wo man vieles teilt.

Heute erleben wir aber schmerzhaft, besonders in Grenzgebieten, wie die vermeintlich guten Beziehungen zwischen Ländern und Menschen, von heute auf morgen zu Hass werden.

Die Präsidentin der Reformierten Kirche der Schweiz, Frau Rita Famos, formulierte es so: „Beziehungen können sich abnutzen, erstarren, in Gleichgültigkeit, Ablehnung oder sogar Feindschaft abrutschen. Begegnung muss dagegen immer neu gesucht werden, weil sie auf die Dauer des Aufeinandertreffens beschränkt bleibt. Zu ihr muss immer wieder neu losgegangen werden, sie ist nicht ein für alle Mal zu haben. Dafür schleppt sie nicht den ganzen Ballast von Irrtümern, Konflikten und Enttäuschungen herum, die Beziehungen unerträglich schwer machen und vergiften können.“¹

Unser Gott ist ein Gott der Begegnung, also anspruchsvoll und nicht so gemütlich, wie wir es gerne hätten. Die Bibel erzählt davon, wie sehr Gott darum gerungen hat, den Menschen zu erreichen. Gott ist dabei weit über Grenzen gegangen, der/die Ewige hat es sogar gewagt, die Grenze zwischen dem Göttlichen und dem Menschlichen zu sprengen.

Jesus ist eines Tages unter uns als Mensch geboren. Er hat mit uns, unter uns, als einer von uns gelebt. Stand bei dieser Begegnung für Gott nicht viel mehr auf dem Spiel als für uns Menschen? Da hat sich Gott weit zu uns hinausgelehnt -wie bei der Skulptur an der Grenze.

→An dieser Stelle könnte der Bibeltext (noch einmal) gelesen werden.

Die heutige Bibelgeschichte findet auch im Grenzgebiet statt. Da trifft Jesus auf eine Frau. Wir mögen es, wie Jesus immer wieder und ohne Vorurteile auf Frauen, Kinder, Kranke und Ausgestoßene zugeht. Unser Bibeltext erzählt dennoch etwas anders. Die kanaänäische Frau ist Nicht-Jüdin und sie schreit sich die Kehle aus dem Hals, um Jesus zu erreichen. „Herr, erbarme dich meiner!“ Sie möchte, dass Jesus ihre Tochter heilt. Doch er antwortet ihr nicht. Er sagt zu seinen Jüngern, dass er nicht für eine Frau wie sie gekommen ist. Sie gehört nicht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Sie hat nicht den richtigen Glauben.

Als sie weiter auf ihn einredet, wird Jesus besonders schroff. „Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde.“ Jesus benutzt ein Bild, aber verschönern wir es nicht. Die Frau weiß genau, dass sie gemeint ist. „Hündin.“ Jesus war ein Mensch wie wir. Nicht allmächtig. Nicht frei von Vorurteilen. Manchmal erschöpft, reizbar, verletzlich und verletzend.

Aber dann passiert die echte Begegnung. Die Frau sieht weiter als die Beleidigung. Ja, sagt sie ihm. Es stimmt, du sollst mir kein Brot zuwerfen.

¹ Pfr. Rita Famos am 8. Mai 2023, Predigt in der Chapelle de la Rencontre, Strasbourg, Vollversammlung der Konferenz der Kirchen am Rhein - Regionalgruppe der GEKE, Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa.
https://www.evref.ch/wp-content/uploads/2023/04/2023-05-08- Predigt_RF_Chapelle_Rencontre_d.pdf



Brosamen, nur Brosamen, die genügen mir. Es braucht manchmal nur Brosamen, damit sich unser Blick ändert. Damit Grenzen überwunden werden. Die fallen jedoch nicht aus dem Himmel, sondern entstehen, wenn man sich begegnet. Die kanaanäische Frau ringt um den anderen, sie streckt ihre Arme so weit wie möglich aus, um Jesus zu erreichen. Sie glaubt, dass Begegnung trotz allem möglich ist. Was für ein Glaube! Ihr Glaube berührt Jesus und ändert seinen Blick. Am Ende sagt er nicht, wie anderswo: „Dein Glaube hat dich gerettet“, sondern: „Dein Glaube ist groß.“ Ihr Glaube hat tiefe Gräben überwunden.

Unser Gott ist ein Gott der Begegnung. Das klingt zwar schön, aber bei näherer Betrachtung entsteht daraus kein „gemütliches“ Gottesbild. Mehr noch, wenn man sich auf diesen Gott einlässt, können wir uns nicht einfach zurücklehnen und erwarten, dass Gott es schon richtet. Im Gegenteil, Gott nimmt uns als Gegenüber ernst, sehr ernst. Gott vertraut uns, traut uns viel zu; auch, dass wir mit ihm kämpfen, mit unserem Gottesbild, mit unserem Selbstbild, mit festgefahrenen Ansichten und mit erstarrten Vorstellungen.

Begegnung: zwei Figuren, die umeinander Ringen. Ja, es ist mühsam. Es kostet viel Überwindung, obwohl im Endeffekt manchmal winzige Brosamen reichen. So wurden schon manche unüberbrückbaren Grenzen überwunden. Oder wie ein Lied das so schön sagt: Da berühren sich Himmel und Erde.

Lied: freiTöne Nr. 172 Wo Menschen sich vergessen (Da berühren sich Himmel und Erde)

Mitteilungen

Kollekte

Weltmission: Gemeinsam unterwegs

<https://www.elm-mission.net/kollekte-2025-08-31>

In einer Welt voller Konflikte und Ungleichheit organisieren unsere Missionswerke Begegnungen mit Menschen anderer Kulturen und Konfessionen. Damit leisten sie einen Beitrag zur Versöhnung, fördern Vielfalt und halten interkulturell-theologischen Austausch lebendig.

Ein Beispiel hierfür ist die Arbeit in Äthiopien, wo in Teilen schon lange Bürgerkrieg herrscht. Ein Neuanfang ist da oft schwierig. Dank eines Projektes erhalten Menschen, wie Asiya, die mit ihren Kindern fliehen musste, die Möglichkeit eines Neuanfangs. Sie bekommt drei Ziegen, mit denen sie eine kleine Zucht aufbauen kann. Hiervon kann sie leben und ihre Kinder können die Schule besuchen.

Die Kollekte unterstützt das weltweite Engagement von ELM, Hildesheimer Blindenmission und Gossner Mission für das Projekt in den Partnerkirchen.

Gemeinsam handeln, gemeinsam Verantwortung übernehmen - das ist heute besonders wichtig!

Lied: EG 395 Vertraut den neuen Wegen

Fürbitte und Vaterunser

Wir danken dir, Gott, dass du ein Gott der Begegnung und Freund*in des Lebens bist.

Wie oft bauen wir Mauern auf, sperren andere aus und uns selber ein. Wir lassen uns verführen und führen durch unsere Angst.



Wir bitten dich für die Brückenbauer*innen,
die sich nicht von ihren und unseren Vorurteilen demoralisieren lassen.

Wir bitten dich für die Journalist*innen,
die sich nicht scheuen, bei komplexen Situationen
die vielfältigen Ansichten zu Wort kommen zu lassen.

Wir bitten dich für die Menschen,
die durch Grenzsicherungen und Ausgrenzungen
um ihr Überleben kämpfen müssen.

Wir bitten dich für die Politiker*innen,
die es wagen, im Namen der Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit,
sich gegen ihre Partei und Eigeninteressen aufzulehnen.

Wir bitten dich für die Jugendlichen,
die sich nicht von unserer Mutlosigkeit
und Schwarzmalerei anstecken lassen.

Wir bitten dich für alle,
deren Stimme überhört wird.

Wir bitten dich für unsere Kirche,
dass sie über den Tellerrand hinausschaut,
damit sie ihre Lebendigkeit nicht verliert.

Wir bitten dich für uns:
gib uns einige unbequeme Mitmenschen,
die unsere Vorurteile zerstören
und uns einen neuen Blick schenken.

Gemeinsam beten wir...

Vaterunser

Sendung und Segen

Musik zum Ausgang